

## August 1914 – Hamburg im Rausch des Patriotismus?

Text von Eike Holst

- 1 Am Nachmittag des 1. August 1914 ließ der deutsche Kaiser Wilhelm II. die allgemeine  
2 Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte anordnen. Zuvor war ein Ultimatum<sup>1</sup>  
3 verstrichen, in dem das mit dem Deutschen Reich verbündete Österreich-Ungarn Serbien nach dem  
4 Attentat von Sarajevo<sup>2</sup> aufgefordert hatte, österreichische Beamte in Serbien ermitteln zu lassen.  
5 Hierauf hatte Österreich-Ungarn Serbien den Krieg erklärt, Russland hatte seine Armee zur  
6 Unterstützung Serbiens mobilisiert und Deutschland machte nun mobil gegen Russland und das mit  
7 Russland verbündete Frankreich. Am 4. August marschierten deutsche Truppen auf dem Weg nach  
8 Frankreich in das neutrale Belgien ein und riefen damit Großbritannien auf den Plan, das sich als  
9 „Schutzmacht“ Belgiens ansah.
- 10 Auf die Mobilmachung folgte europaweit eine Welle patriotischer Begeisterung, die im Nachhinein  
11 als „Augusterlebnis“ Eingang in die Geschichtsbücher fand. Auch in Hamburg wurde die  
12 Bekanntmachung der Mobilmachung von vielen öffentlich mit lautem Jubel gefeiert. Allgemein  
13 wurde die Einstellung verbreitet, dass die übrigen europäischen Großmächte diesen Krieg erzwungen  
14 hätten und man nun in einen gerechten Verteidigungskrieg ziehe. Selbst das „Hamburger Echo“, die  
15 Zeitung der Arbeiterschaft, die sich noch kurz zuvor kritisch zur Kriegstreiberei geäußert hatte,  
16 schwenkte nun um und ließ sich von der patriotischen Welle erfassen.<sup>3</sup> Restaurants und Hotels  
17 legten ihre oft französischen oder englischen Namen ab und benannten sich um, so wurde zum  
18 Beispiel aus dem Café Belvedere das Kaffeehaus Vaterland.<sup>4</sup> Ein große Zahl Freiwilliger meldete sich  
19 für den Dienst und wurde – so vermitteln es Fotos und Zeitungsberichte – dafür gefeiert.
- 20 Schattenseiten des Kriegseintritts zeigten sich unter anderem in der Wirtschaft, viele Bürger hoben  
21 ihre Einlagen von den Banken ab und bewahrten Edelmetalle (und damit auch das Wechselgeld in  
22 Form von Silbermünzen) zu Hause auf. Es fanden Hamsterkäufe und Preisteuerungen statt, gegen die  
23 behördlich vorgegangen werden musste. Häufig kam es zu Anzeigen und Anfeindungen gegen  
24 angebliche ausländische Spione.
- 25 Die neuere Forschung geht davon aus, dass dieses „Augusterlebnis“ jedoch weitestgehend Teil der  
26 Kriegspropaganda war. Eine allgemeine Euphorie, die sich über alle Schichten der Bevölkerung  
27 erstreckte, habe es in dieser Form nicht gegeben.<sup>5</sup> Gerade innerhalb der Arbeiterschaft und bei der  
28 Landbevölkerung hätten Sorge und Furcht vor dem Krieg überwogen. Vor allem bürgerliche Kreise  
29 nahmen wohl die angebliche Verteidigung ihres Vaterlandes als heldenhafte Herausforderung an.  
30 Durch die grausamen Entwicklungen des Ersten Weltkrieges mit der ungeheuren Materialschlacht  
31 und den Stellungskriegen wurden auch sie bald eines Besseren belehrt.

---

<sup>1</sup> das Ultimatum: Aufforderung, etwas innerhalb einer bestimmten Frist zu tun, meist unter Androhung von Strafe, falls der andere es nicht tut

<sup>2</sup> das Attentat von Sarajevo: am 28. Juni 1914 wurde in der bosnischen Hauptstadt Sarajevo der österreichisch-ungarische Thronfolger und seine Ehefrau von einem bosnischen Serben ermordet. Bosnien war derzeit von Österreich-Ungarn annektiert (gewaltsam und widerrechtlich in Besitz gebracht). Der serbische Geheimdienst hatte den Attentäter unterstützt, da der Zusammenschluss von Bosnien und Serbien angestrebt wurde.

<sup>3</sup> Reye, Hans: Der Absturz aus dem Frieden. Hamburg 1914-1918, Hamburg 1984, S. 36f.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 39.

<sup>5</sup> „Der Mythos von der Kriegsbegeisterung“, Welt online, 29.07.2014

<https://www.welt.de/geschichte/article160308649/Der-Mythos-von-der-Kriegsbegeisterung.html> (aufgerufen am 29.03.2022)

## Quellenarbeit: Eine sozialdemokratische Zeitung kurz vor dem Kriegsbeginn

### Q1 Hamburger Echo vom 28./29.07.1914

Übertragung Q1 – die Verständnishilfen in den Klammern wurden durch Eike Holst eingefügt

#### Zum Protest gegen die Kriegshetze

Versammelt Euch, Männer und Frauen des arbeitenden Volkes, die Ihr Abwehr der Kriegsgefahr und Erhaltung des Friedens wünscht, Dienstag abend in den **neunzehn Volksversammlungen**, die für Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck von der sozialdemokratischen Parteileitung anberaumt

(geplant) sind. Erhebt Eure Stimmen gegen das unsinnige Geschrei, das sich patriotische Begeisterung nennt. Bringt durch Euer Massenaufgebot (Erscheinen in großer Zahl) zum Ausdruck, daß die Völker den Krieg, der nur einem verbrecherischem Wahn (Einbildung, Täuschung) dient, verabscheuen. Bewährt Euch als Hort (Schutzort) des Weltfriedens! Die Gefahr des Weltkrieges ist greifbar nahe. Nur die vereinigte Macht aller Friedensfreunde vermag sie abzuwenden. Seid alle auf dem Posten, Gesinnungsgenossen! <sup>6</sup>



### Quelle 2 Hamburger Echo 31.Juli 1914

„Deutschland steht heute, wenn nicht alle Anzeichen trügen, am Vorabend eines Verteidigungskrieges gegen den verbrecherischen Zarismus. Was in diesem Augenblick höchster Gefahr unser Land und unsere Kultur schützen kann, ist vor allem eins: Unbedingtes Zusammenhalten aller Kräfte, die ehrlich um des Volkes Wohl bemüht sind.“<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Zitiert nach: Ullrich, Volker: Vom Augusterlebnis zur Novemberrevolution. Beiträge zur Sozialgeschichte Hamburgs und Norddeutschlands im Ersten Weltkrieg, Bremen 1999, S. 121.

<sup>7</sup> Ebenda, S. 15.

## Aufgaben

1. Lies den Autorentext. Markiere die für Dich wichtigsten Aspekte des „Augusterlebnisses“. Einige Dich mit Deinem Sitznachbarn auf die wichtigsten Aspekte des „Augusterlebnisses“. Verfasst anschließend einen Spickzettel zu diesem Begriff.
2. Lies Dir die Texte in Q1 und Q2 gründlich durch.
  - a. Fasse knapp zusammen, wie der Vorkriegspatriotismus vom Hamburger Echo bewertet wird und welche Aufgabe die Anhänger der Sozialdemokratie in diesen Tagen haben sollen.
  - b. Fasse nun zusammen, wie sich dieselbe Zeitung zwei Tage später in Q2 über die politische und gesellschaftliche Lage äußert – und was nun Aufgabe ihrer Leser sein soll.
3. Stelle Überlegungen an, wie dieser starke Meinungsumschwung auf die Leser des Hamburger Echos und auf die Anhänger der Sozialdemokratie gewirkt haben kann. Verfasse dazu einen Dialog zweier Werftarbeiter, die sich in den ersten Tagen des August 1914 über die aktuellen Entwicklungen austauschen.

Vielleicht startest Du so (oder auch ganz anders): „Moin, Kuddel! Hast du das Neuste schon gehört? Nun sollen wir auf einmal alle „Hurra“ für's Vaterland brüllen!“ „Ach, Hanno, ...“

4. Kennst Du Beispiele aus Deiner eigenen Erinnerung, wie der Ausbruch internationaler Konflikte auf Medien und Bevölkerung gewirkt hat? Tauscht Euch im Klassenverband darüber aus.